



SAMPLE B

Diploma Programme subject in which this extended essay is registered: GERMAN group 2
(For an extended essay in the area of languages, state the language and whether it is group 1 or group 2.)

Title of the extended essay: DIE WEIßE ROSE UND DIE STUDENTEN-
BEWEGUNG DER 68ER

Candidate's declaration

If this declaration is not signed by the candidate the extended essay will not be assessed.

The extended essay I am submitting is my own work (apart from guidance allowed by the International Baccalaureate).

I have acknowledged each use of the words, graphics or ideas of another person, whether written, oral or visual.

I am aware that the word limit for all extended essays is 4000 words and that examiners are not required to read beyond this limit.

This is the final version of my extended essay.

Candidate's signature: _____

Date: 10/02/09

IB Cardiff use only:

A: 44389

B:

Supervisor's report

The supervisor must complete the report below and then give the final version of the extended essay, with this cover attached, to the Diploma Programme coordinator. The supervisor must sign this report; otherwise the extended essay will not be assessed and may be returned to the school.

Name of supervisor (CAPITAL letters) _____

Comments

Please comment, as appropriate, on the candidate's performance, the context in which the candidate undertook the research for the extended essay, any difficulties encountered and how these were overcome (see page 13 of the extended essay guide). The concluding interview (viva voce) may provide useful information. These comments can help the examiner award a level for criterion K (holistic judgment). Do not comment on any adverse personal circumstances that may have affected the candidate. If the amount of time spent with the candidate was zero, you must explain this, in particular how it was then possible to authenticate the essay as the candidate's own work. You may attach an additional sheet if there is insufficient space here.

was very keen to work on a topic connected to the 'Weisse Rose' as she had read a lot about it, also being part of her religious studies course. When looking for an appropriate topic, it occurred to her that it was the 40th anniversary of the '68er Studentenbewegung' and that it would be interesting to compare both of them. Also, she felt that as she was going to be a student soon, it was worthwhile to look at the history of student movements and whether they were heroes or just rebels. She was fascinated by the fact that in the essence there were a lot of similarities though on the outside there were quite a lot of differences, maybe more so. For her it was interesting too to see two generations of student movements, as the 68' generation had made a lot of judgements on their parent's generation. Once she made her plan, she struggled initially with finding enough resources and the amount of differences, but she persevered and worked out many comparisons which in itself make interesting reading. Her conclusion might be a little different than what she imagined at the beginning of the research, but that made the whole process fascinating for her. She has worked very independently throughout the time on her essay and has covered an unusual aspect of history.

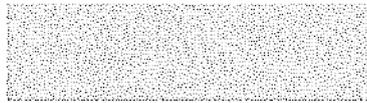
I have read the final version of the extended essay that will be submitted to the examiner.

To the best of my knowledge, the extended essay is the authentic work of the candidate.

I spent hours with the candidate discussing the progress of the extended essay.

Supervisor's signature: _____

Date: 13.7.09



Die Weiße Rose und die Studentenbewegung der 68er

Ein Vergleich

Deren Ähnlichkeiten und Unterschiede und ihr
Einfluss auf die deutsche Kultur



Vorwort

Der Vergleich zweier Studentenbewegungen in Deutschland, die in aufeinander folgenden Generationen statt gefunden haben, stellte für mich von Anfang an ein sehr interessantes Thema da, weil sich durch diese Bewegungen die Kultur Deutschlands verändert hat. Die Kultur in der ich aufgewachsen bin und die mich geprägt hat. Da letztes Jahr das 40-jährige Jubiläum der 68er war, wurde mein Interesse noch um ein weiteres gestärkt. Außerdem ist selbst meine nahe Zukunft das Studentendasein. Das Thema ist jedoch nicht nur für mich von Relevanz, sondern auch für die deutsche Gesellschaft. Es ist sehr interessant zu sehen, wie äußere Konflikte in einer Gesellschaft, Studentenbewegungen in Gang bringen können. Meiner Meinung nach ist insbesondere die momentane weltweite Wirtschaftskrise eine prekäre Situation, die eine neue Bewegung in Deutschland auslösen könnte. Um eine gute Facharbeit schreiben zu können, habe ich mir zu Beginn einen guten und für mich interessanten Titel ausgesucht. Über mehrere Monate habe ich Informationen aus Büchern, Zeitschriften und dem Internet gesammelt, um mir ein klares Bild verschaffen zu können. Leider konnte ich in meiner Facharbeit nicht auf all die Dinge eingehen, die interessant für mich waren. Zum Beispiel hätte ich gerne noch mehr über die landesrechtlichen Unterschiede während der beiden Studentenbewegungen geschrieben. Es viel mir außerdem schwer die großen Mengen an Information zu komprimieren und die wichtigen Informationen, die ich miteinander vergleichen konnte, heraus zu finden und zu strukturieren. Aus diesem Grund habe ich viel Zeit damit verbracht zu lesen, um erkennen zu können, was die zentralen Ideen beider Bewegungen sind, nach denen ich meinen Aufsatz gliedern konnte. Obwohl die Unterschiede größer sind, war ich insgesamt überrascht wie viele Ähnlichkeiten ich zwischen den beiden Studentenbewegungen feststellen konnte. Gerade weil die beiden Bewegungen so unterschiedlich von einander sind, war es umso spannender die Gemeinsamkeiten im Kern zu erforschen.

① Abstract contains all elements required.

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	1
Die weiße Rose und die Studentenbewegung der 68er	1
Der allgemeine Begriff Widerstand	2
Gründe der Bewegung	3
Die Entwicklung gemeinsamer Ideologien	4
Die Unterschiede der beiden Bewegungen	6
Das Ausmaß der Bewegungen	8
Der Erfolg und das Scheitern der Bewegungen	9
Schlusswort	10



① Remark Q. is clearly stated - and although quite broad - able to be treated effectively within the word limit.

Einleitung

Wenn man über die unterschiedlichen Herrschaftssysteme unter welchen die Studentenbewegungen stattfanden nachdenkt, würde man sofort sagen, dass es nicht möglich sei Vergleiche aus ihnen zu ziehen. Es waren zwei von Grund auf unterschiedliche Bewegungen. Jedoch ist es erstaunlich wie viele Ideen und auch äußerliche Umstände eine Gemeinsamkeit wiedergeben. Einleitend werden in dieser Facharbeit die Studentenbewegungen geschildert. Anschließend wird eine Erklärung über die Rolle des Studenten gegeben und auf dieser Basis können die gemeinsamen Ideologien wie auch Unterschiede erläutert werden. Das Ausmaß sowie Scheitern und Erfolg der Bewegungen waren sehr unterschiedlich, doch ihre Spuren sind noch heute in Deutschland zu erkennen. Beide Bewegungen sind von großer Bedeutung, weil sie Einfluss auf die deutsche Kultur hatten. Deshalb ist es wichtig zu verstehen welche Beweggründe und ausschlaggebenden Ereignisse es gab, welche zum jeweiligen Ausgang der Studentenbewegung führte.

Die Weiße Rose und die Studentenbewegung der 68er

Die *Weiße Rose* formte eine Widerstandsgruppe während des Hitler Regimes, die sich gegen den Nationalsozialismus auflehnte. Ihre Aktionen, die Herstellung und Verbreitung von Flugblättern, welche die deutsche Bevölkerung zum Umdenken und gegen die Diktatur Hitlers bewegen sollten, fanden in den Jahren 1942 bis 1943 statt. Im Vordergrund der *Weißer Rose* standen vor allem Alexander Schmorell, Hans Scholl, Christoph Probst, Willi Graf und Sophie Scholl. Zusätzlich zu ihrer Situation als Studenten einer Münchner Universität, hatten sie weitere Helfer wie zum Beispiel den Philosophieprofessor Kurt Huber, welcher sie in ihren Taten unterstützten. Heute werden mit dem Namen der weißen Rose primär die Geschwister Scholl in Verbindung gebracht. Sie alle hatten die Entwicklung des Nationalsozialismus hautnah miterlebt, indem sie beispielsweise persönliche Erfahrung in der Hitler Jugend gesammelt hatten. Ihr christlicher Glaube und die erschreckende Wahrheit der Massenmorde ließ sie umdenken und ihre moralischen Werte sie leiten. Obwohl ihr Schicksal ihnen von Beginn an bewusst war, kämpften sie für die Gerechtigkeit. Im Jahr 1943 wurden sie am Volksgerichtshof unter Freisler zum Tode verurteilt und hingerichtet.

In der Studentenbewegung der 60er Jahre versuchte die Studentenschaft mehrerer deutscher Universitäten, darunter Frankfurt, Berlin und München eine weitreichende, politische Bewegung, durch ihre Proteste in die Gänge zu bringen. Politische Instabilität, zunehmende Arbeitslosigkeit und die Errichtung der Berliner Mauer waren nicht die einzigen Beweggründe für einen solchen Protest. Auch die Verarbeitung der nationalsozialistischen Vergangenheit, welche einen Generationskonflikt zur Folge hatte, und die Ungleichheit im deutschen Bildungswesen formten die Grundlage der Bewegung. Die Abwesenheit jeglicher Werte der Elterngeneration hatte eine Explosion neuer Ideologien der nachkommenden Generation zur Folge. Unter dieser Anhäufung an Protestgründen

② The context of the research Q is clearly demonstrated, together with their significance for German culture.

Quellen?

begann 1961 mit der Gründung des Sozialistischen Deutschen Studentenbundes eine Reihe an Protestbewegungen. Ihr Einsatz für Emanzipation und sexuelle Freiheit, gegen Autorität und Kommunismus sowie der Bestrafung ehemaliger NS- Sträflinge sollte zum Ziel einer freieren Demokratie dienen. Das Scheitern der Bewegung 1969, nach der Erschießung des Studenten Benno Ohnesorg 1968, wurde durch die Bildung von Splittergruppen, welche gegeneinander vorgingen, eingeleitet.

Der allgemeine Begriff Widerstand

Dadurch, dass die Bewegungen der *Weißten Rose* und der 68er zu einer Zeit verschiedener Herrschaftssysteme statt fanden und sich daher gegen spezielle Charakteristiken dieser Herrschaft lehnten, hat auch der Begriff des Widerstands eine andere Bedeutung. Laut einer Definition Günter Plums ist Widerstand die „Wiederherstellung einer rechtlichen Unordnung“¹. Er beschreibt es als ein „Handeln in Grenzsituationen oberhalb ‚alltäglicher‘ politisch-sozialer Prozesse“². Seiner Definition nach waren Handlungen, die „nur‘gegen soziale Unterdrückung“³ und „autoritäre Entwicklung“⁴ vorgingen kein Widerstand. Somit würden seiner Definition nach die Aktionen der weißen Rose nicht als Widerstand gesehen.

Jedoch versuchte die weiße Rose eine neue Gerechtigkeit herzustellen, durch die Verbreitung ihrer Flugblätter. Sie wollte die Bevölkerung dazu leiten ihren „freien Willen“⁵ preiszugeben, denn im 3. Reich war Meinungsfreiheit nicht möglich. Daher kämpfte die *Weißte Rose* für die Wiederherstellung unserer Grundrechte. Das eigentliche Ziel der weißen Rose war es die Diktatur Hitlers zu stürzen. Müsste daher die Definition nicht lauten: Eine Wiederherstellung der rechtlichen Ordnung? Unordnung ist nur dann richtig, wenn man es von dem Gesichtspunkt betrachtet, dass eine „asymmetrische Beziehung zu den Herrschenden“ hergestellt wird.

Auch betreffend der 68er spielte Meinungsfreiheit eine schwerwiegende Rolle. Durch den Springer Verlag und dessen Verbreitung anti-studentischer Artikel, entstand die Angst der Studenten, dass durch die Massenmedien sich die Meinung der Bevölkerung gegen die Studenten stellen könnte; Eine erneute Ausgrenzung einer sozialen Minderheit erinnert an den Nationalsozialismus. Laut einer evangelischen Berliner Studentengemeinde heißt es: „Die krumme Judennase im ‚Stürmer‘ wurde in der Karikatur von ‚Bild‘ und ‚BZ‘ zum Bart des Studenten“⁶. Indem die Studentenschaft, wenn auch gewaltsam, gegen diesen Konzern vorging, versuchten sie dieser „Manipulation“⁷ ein Ende zu setzen. Die Definition trifft somit nicht nur auf die Aktionen der *Weißten Rose*, sondern auch auf die der 68er zu.

¹ Willi Graf und die weiße Rose p. 23

² ibid

³ ibid

⁴ ibid

⁵ Das kurze Leben der Sophie Scholl p.118

⁶ <http://wissen.spiegel.de/wissen/dokument/17/89/dokument.html?titel=%22Gefahr+P%C3%BCr+uns+alle%22&id=46039871&top=SPIEGEL&suchbegriff=&quellen=&vl=0>

⁷ <http://wissen.spiegel.de/wissen/dokument/88/44/dokument.html?titel=%22WIR+HAUEN+AUF+DEN+PUTZ%22&id=46034488&top=SPIEGEL&suchbegriff=&quellen=&vl=0>

Gründe der Bewegung

Warum sind es die Studenten, die versuchen eine neue Ära einzuleiten und warum kommt es zu Protesten? Klaus R. Allerbeck führt aus wie folgt: „an die Rolle Student geknüpfte Erwartungen machen die Anfänge der oppositionellen Aktivität einer Minderheit von Studenten sozial akzeptabel“⁹ Hiervon lässt sich schließen, ausgehend von einer Studentenschaft, die obere Bildungsschicht des Landes formt, dass die Bevölkerung sie als ideenreich und verantwortungsbewusst ansieht. Studenten verkörpern somit auf eine bestimmte Weise die Zukunft eines Landes. Jedoch bringt eine solche Position auch bestimmte Erwartungen mit sich, durch welche der studentische Widerstand in Kauf genommen werden kann. Die Studenten sehen sich in der Rolle der Verantwortlichen. Durch engen Kontakt sieht sich die Studentenschaft als eine Einheit.

Es entstehen meist Binnenkontakte unter den Studenten, welche durch die Existenz von Institutionen, die für den Studenten bestimmt sind, vertieft werden. Dies wird von Klaus R. Allerbeck bekräftigt. Hier heißt es „Dienstleistungsinstitutionen macht ...die Mehrzahl alltäglicher Kontakte zu Binnenkontakten“¹¹. Klaus R. Allerbeck schildert dies betreffend der 68er Bewegung. So war es auch im Fall der weißen Rose. Der Freundeskreis von Hans Scholl „bestand überwiegend aus Studenten, die...gleichzeitig einer Studentenkompagnie angehörten.“¹⁴ Dadurch können die Studenten eine Wehrmacht ähnliche Rolle annehmen, in der ihre Interessen durchgesetzt werden sollen.

Andererseits werden die Studenten durch deren Existenz auch von der Außenwelt ausgegrenzt. Es entsteht eine „hohe Homogenität“¹², welche „Unterschiede zwischen der Studentenschaft...und anderen sozialen Gruppen“¹³ bildet. Dies kann den Studenten zum Außenseiter der Gesellschaft machen. Durch diese Rolle des Außenseiters, werden interne Werte der Studentenschaft gestärkt und neue entdeckt, welche Wert- und Generationskonflikte zur Folge haben können. Studenten treffen Zustimmung bei ihren Genossen und entfalten ihre Werte. So lautet es geht nicht nur „um ein Anderssein, sondern auch um ein Anderswertigsein.“¹⁴ Ihre Position als Außenseiter herrschte nicht nur wegen ihres Studentendaseins, sondern auch wegen ihres starken christlichen Glaubens, welcher die Mitglieder der *Weißer Rose* mit anderen Wertvorstellungen von Geburt an geprägt hatte, denn „Glauben darf man erst, wo der Verstand nicht mehr weiterkommt“¹⁴ hieß es. Ihr Glaube war darüber hinaus ausschlaggebend für ihr Handeln. So heißt es: „Das Christentum spielte...als Motor zum Handeln eine wichtige Rolle.“¹⁴ Dazu kam noch, dass sich die weiße Rose im Verlauf ihrer Entwicklung mehr und mehr zurückziehen musste, um nicht das Risiko einzugehen publik zu werden, was ein Ende ihrer Aktionen zur Folge gehabt hätte und

⁹ Soziologie radikaler Studentenbewegungen p.222

¹¹ Soziologie radikaler Studentenbewegungen p. 222

¹² Das kurze Leben der Sophie Scholl p. 102

¹³ Soziologie radikaler Studentenbewegungen p.220

¹⁴ ibid p.222

¹⁴ ibid p.226

¹⁴ Das kurze Leben der Sophie Scholl p.112

¹⁴ ibid

ihren vermutlichen Tod. Demnach lautet: „Widerstand bedeutet automatisch Isolation, Ausschluss und Abgrenzung Freunden gegenüber, Leben mit der Angst.“¹⁵ All diese Probleme hatten die Studenten der 68er nicht. Es herrschte Glaubensfreiheit und auch wurden ihre Aktionen nicht mit dem Tod bestraft, sondern es war ihr Recht zu protestieren. Trotzdem sahen sich die Akteure der 68er als Außenseiter was ausschlaggebend für ihre Proteste war.

Die Entwicklung gemeinsamer Ideologien

Mit der Entstehung anderer Werte innerhalb einer Studentenschaft, die immer mehr Anhänger fand, entstanden Massenideologien; Ideologien einer neuen Generation, welche auf die beiden Widerstände zutreffen.

Eine Ideologie war zum Beispiel das Verlangen nach einer Demokratie. Nach einer Umfrage betreffend der 68er sind „Demokratie und Demokratisierung...die Schlüsselbegriffe...studentischer Forderungen.“¹⁶ Aber herrschte nicht eine Demokratie in der Zeit der 68er? Es scheint weniger die Frage der Demokratie zu sein, sondern eher ein Protest gerichtet an diejenigen, die meinen das Recht zu haben Deutschland regieren zu dürfen. Es heißt: „aktive Mitglieder der NSDAP“¹⁷ bekamen eine Stellung als Bundeskanzler. Somit wollten die Studenten nicht etwa das Recht, die von ihnen gewollte Partei wählen zu können, sondern andere Partei Kandidaten. So heißt es sei „die Ablehnung der in...Machtpositionen verharrenden Generation der Täter des...Dritten Reiches“¹⁸. Auch war die Rede von einer „Bedrohung der Demokratie“¹⁸, in einem Deutschland, das unter einer Notstandgesetzgebung stand. Auch die weiße Rose machte Forderungen auf eine Demokratie wie beispielsweise in ihrem 3. Flugblatt: „jeder einzelne Mensch hat einen Anspruch auf einen brauchbaren und gerechten Staat.“¹⁷

Die Demokratie war nicht die einzige Gemeinsamkeit der Protestbewegungen. Am interessantesten bleibt, dass der gleiche Aufruf der *Weißten Rose*, welcher damals an die Gesamtbevölkerung gerichtet war, später wieder als ein Vorwurf an die Elterngeneration auftaucht. So heißt es zur Zeit der weißen Rose: „Der deutsche Name bleibt für immer geschändet, wenn nicht die deutsche Jugend endlich aufsteht“¹⁸. Der klare Aufruf an die Deutschen etwas gegen den Nationalsozialismus zu unternehmen, erscheint in mehreren Flugblättern der *Weißten Rose*.

Der Name der Deutschen blieb geschändet, denn nur wenige bekannten sich als Anhänger der *Weißten Rose* und nach deren Hinrichtung siegte die Angst eines gleichen Schicksals über die eigene Überzeugung. So lautet es: „die

¹⁵ ibid p. 120

¹⁶ Soziologie radikaler Studentenbewegungen p.28

¹⁷ <http://www.wsws.org/de/2001/mar2001/68cr3m27.shtml>

¹⁸ <http://de.wikipedia.org/wiki/68er-Bewegung>

¹⁸ Willi graf und die weiße Rose p. 29

¹⁷ Flugblatt 3 der weißen Rose

¹⁸ Flugblatt 6 der weißen Rose

Widerstandsaktionen...bewirkten...bei weitem nicht das, was sich die Gruppe selbst von ihren Aktionen erhofft hatte.¹⁹

Hat die Jugend der 68er sich dem Aufruf der weißen Rose angenommen? Dadurch, dass in den 60er Jahren die Straftäter des Nationalsozialismus vor Gericht treten mussten und viel Geschichtsmaterial über die deutsche Vergangenheit aufgedeckt wurde, trat in der neuen Generation die Frage auf, ob es nicht wirklich das deutsche Volk, und somit deren Eltern war, die sich eine Kollektivschuld aufgebürdet haben. Es heißt: „Angriffsziel waren...die undemokratischen Traditionen...und die faschistische Vergangenheit ihrer Amts- und Würdenträger“²⁰. Dadurch kam es zu einem Generationskonflikt. Der damalige Aufruf der *Weißer Rose* lautete: „Man muss etwas tun“²¹ und der spätere Vorwurf der 68er an die Elterngeneration war: Warum wurde damals nichts getan? Was zur Zeit der *Weißer Rose* nicht durchgesetzt werden konnte, dann in endloses Schweigen versank, sollte mit den 68ern aufgeklärt werden. ✓

Eine weitere Ideologie, welche beide Studentenbewegungen gemeinsam hatte, war der Widerstand gegen die Manipulation. Auf der Seite der *Weißer Rose* war es der Widerstand gegen die Vorenthaltung der Schattenseiten des Hitler Regimes. Seien es die Massenvernichtungen der Juden oder der Nachlass der deutschen Soldaten, welche in Russland für ihr Land kämpften. So lautet es in den Flugblättern der weißen Rose: „Sabotage in allem Schrifttum, allen Zeitungen, die im Solde der 'Regierung' stehen“²². Die weiße Rose wollte den Menschen bewusst machen, wie sie von ihrem eigenen Staat manipuliert wurden, indem ihnen die Wahrheit vorenthalten wurde, was zur Folge hatte, dass viele Menschen die wahre Absicht Hitlers nicht erkennen konnten.

Auch in den 68ern war im Fall der Spiegel Affäre, nach welcher die Studentenproteste ihr volles Ausmaß annahmen, von Manipulation die Rede. Im Raum stand, dass die Massenmedien versuchten die deutsche Bevölkerung gegen die Studenten zu hetzen. So wurden die Studenten unter anderem als „Linksmob“²³ und „akademische Gammler“²⁴ in der Presse bezeichnet. Der Anschein wird erweckt, als hätten die Studenten der 68er Angst vor einer wiederholten Ausgrenzung einer Minderheit. So heißt es die Springer Presse wolle die „Zusammenarbeit...zwischen verschiedenen Gesellschaftssystemen...zerstören“²⁵ und die Studentenproteste wurden als „Fall nationaler Kulturkrankheit“²⁶ betrachtet. ✓

Es galt also die Manipulation zu vernichten und im Gegenzug aufzuklären. Dadurch, dass die *Weißer Rose* nicht nur persönliche Erfahrungen mit den Gräueltaten sammeln konnte, sondern auch durch Kontakte an wichtige Informationen gelangte, sahen sie das wahre Ausmaß der Hitler Diktatur. So heißt es: „Hans Scholl hatte in Lazaretten

¹⁹ Willi Graf und die weiße Rose p.93

²⁰ <http://www.wsws.org/de/2001/mar2001/68er-m27.shtml>

²¹ Das kurze Leben der Sophie Scholl p.108

²² Flugblatt 3 der weißen Rose

²³ <http://wissen.spiegel.de/wissen/dokument/27/89/dokument.html?titel=%22Einseitig%2C+I%2C3%BCckenhaft%2C+unsachlich%22&id=46039872&top=SPIEGEL&suchbegriff=&quellen=&vt=0>

²⁴ ibid

²⁵ ibid

²⁶ Soziologie radikaler Studentenbewegungen p.52

im besiegten Frankreich gearbeitet und dort das Leid gesehen²⁷. Sophie Scholl stand im Briefkontakt mit ihrem Freund, Fritz Hartnagel, welcher als Soldat an die russische Front geschickt wurde. Der emotionale Druck war somit einer, der Hauptbeweggründe für ihre Aufklärungsversuche. Daher lautet es in ihrem zweiten Flugblatt: „dreihunderttausend Juden“²⁸ seien „auf bestialische Art ermordet worden“²⁹ und in weiteren Flugblättern heißt es: „Täglich fallen in Rußland Tausende“³⁰. Durch diese Aufklärungsversuche, erhoffte sich die *Weißerose*, die Grundsteine für eine Widerstandsbewegung gelegt zu haben.

Der Hauptaufklärungsversuch in den 68ern war es, die Bevölkerung über die Manipulationsversuche der Springer Presse aufzuklären. So lautet: „Das Zentrum dieser Manipulation...ist der Springer-Konzern.“³¹ Es scheint die Angst der Studenten vor einer erneuten Ausgrenzung einer Minderheit zu sein. Es ist die Rede von einer „wiederauflebender nationalistischer Ideologie“³². Auch sollen die 68er aufklären, dass man sich mit der Vergangenheit auseinandersetzen muss, um aus den Fehlern eines Volkes zu lernen. Jedoch haben die Studenten durch ihre Anwendung von Gewalt, welche nicht nur gegen den Springer Konzern gerichtet war, ihre Darstellung bestätigt.

Die Unterschiede der beiden Bewegungen

Genau diese Gewaltanwendung ist einer der Punkte, welche die 68er von der *Weißerose* unterscheiden. Diese begann, eingeleitet von der Spiegel Affäre, in den 68ern eine Welle an Gewalt, welche von den Studenten aus an den Springer Verlag und die Regierung gerichtet war. So heißt es „Enteignet Springer“³³ in einer Aktion in welcher Schaufenster der Springer Filialen „durch Steinwürfe“³⁴ zerstört wurden. Obwohl die Studenten gegen Gewaltanwendung eingestellt waren und sie somit gegen ihre Vorsätze verstießen, begründeten sie ihr Handeln. Als Grund wird der Anschlag an Rudi Dutschke in Vordergrund gestellt. Es heißt: „Deshalb mußten wir zur Gegengewalt greifen.“³⁵ Auch wenn sich die Studenten zu ihren Aktionen gedrängt fühlten, erklärt dies nicht den Anschlag an den Schah. Die Tatsache, dass auch Zivilisten getötet wurden sorgte für einen Schockzustand in der Bevölkerung. Es ist nicht von ungefähr, dass die Studenten bald so heißt es „als Terroristen und Gewalttäter

²⁷ Das kurze Leben der Sophie Scholl p.110

²⁸ Flugblatt 2

²⁹ ibid

³⁰ Flugblatt 4

³¹ <http://wissen.spiegel.de/wissen/dokument/88/44/dokument.html?titel=%22WIR+HAUEN+AUF+DEN+PUTZ%22&id=46034488&top=SPIEGEL&suchbegriff=&quellen=&vl=0>

³² <http://wissen.spiegel.de/wissen/dokument/27/89/dokument.html?titel=%22Einseitige%2C+%3BC3%BCckenhaft%2C+unsachlich%22&id=46039872&top=SPIEGEL&suchbegriff=&quellen=&vl=0>

³³ <http://wissen.spiegel.de/wissen/dokument/78/44/dokument.html?titel=%22DA+MAN+SIE+SCHLAGEN+WIRD%2C+KENNEN+SIE+DAS+RISIKO%22&id=46034487&top=SPIEGEL&suchbegriff=&quellen=&vl=0>

³⁴ edit

³⁵ <http://wissen.spiegel.de/wissen/dokument/88/44/dokument.html?titel=%22WIR+HAUEN+AUF+DEN+PUTZ%22&id=46034488&top=SPIEGEL&suchbegriff=&quellen=&vl=0>

abgestempelt³⁶ werden. Durch ihre Achtlosigkeit wird ihr voraus gegangenes Bild des Springer Konzerns erhärtet.

Dem war nicht so im Fall der *Weißten Rose*. Bei ihnen galt Gewalt als ein absolutes Tabu. So heißt es „Sie hätten ja auch willkürlich Bomben werfen können, aber das hätte Menschenleben gekostet.“³⁷ Insbesondere ihr christlicher Glaube ließ sie an dieser Überzeugung festhalten. Jedoch wurde unter ihnen der Tyrannenmord in Bewegung gezogen; es heißt Hans Scholl habe sich „tagelang in eine Klosterbibliothek in München verschanzt... um dieses Thema zu studieren.“³⁸ Es kann vermutet werden, dass Mitglieder der weißen Rose an der Planung des Attentats an Hitler am 20. Juli 1944 beteiligt waren, da sie in Verbindung mit Falk Harnack standen. Es heißt: „Über Falk Harnack sollte die Verbindung zu den Männern und Frauen hergestellt werden, die später...versuchen sollten, Hitler durch ein Attentat zu beseitigen.“³⁹ Doch trotz ihrer Zurückhaltung wurden auch sie letztendlich von ihrer Regierung, als „Verräter am eigenen Volk“⁴⁰ bezeichnet. Obwohl sich die weiße Rose hat nichts zu schulden kommen lassen, außer Widerstand zu leisten, gab es kein Entkommen der Todesstrafe unter des Rechtsstaates des Nationalsozialismus. Deren Tod sollte nicht nur ein Ende ihres Widerstandskampfes setzten, sondern auch zur Abschreckung der Bevölkerung dienen. Es lautet: „Die Nationalsozialisten wollten...der Bevölkerung in abschreckender Weise vor Augen führen, wie es denjenigen erginge, die sich gegen Hitler und seine Partei auflehnten.“⁴¹

Einer der wohl bedeutensten äußeren Unterschiede der beiden Bewegungen war das jeweilige Recht, unter welchen die Studenten agierten. Im Fall der *Weißten Rose* ist bekannt, dass sie vom Volksgerichtshof unter Freisler zum Tode verurteilt worden sind. Es war nicht nur die deutsche Bevölkerung die manipuliert worden ist, sondern auch der deutsche Rechtsstaat. Es ist die Rede von „NS-Staat auferlegten terroristischen Rechtsregeln“⁴². Das Gericht wird als eine „Einrichtung des Systems“⁴³ bezeichnet. Die Frage ist also, ob es der *Weißten Rose* überhaupt möglich gewesen wäre eine Bewegung zu gründen, wissend, dass jegliche Aktionen, die gegen das Regime gerichtet waren mit dem Tod bestraft wurden. Es ist demnach nicht klar wie viele Studenten der gleichen Meinung mit der weißen Rose gewesen sind; es sich nur nicht auszusprechen wagten. Die Frage nach Recht und Unrecht steht im Vordergrund. Es lautet: „Freisler, Rehse und alle anderen...wußten..., daß bei einem Scheitern des NS-Staates der Strang auf sie wartete.“⁴⁴ Hier war es anders herum: Die Richter waren die Schuldigen und die *Weißte Rose* die Unschuldigen, die für Gerechtigkeit ihr Leben gaben.

³⁶<http://wissen.spiegel.de/wissen/dokument/98/44/dokument.html?titel=%22SONST+SCHLAFEN+UNS+DIE+F%C3%9CSSE+EIN%22&id=46034489&top=SPIEGEL.&suchbegriff=&quellen=&v1=0>

³⁷ Das kurze Leben der Sophie Scholl p.111

³⁸ ibid

³⁹ Das kurze Leben der Sophie Scholl p.139

⁴⁰ Willi Graf und die weiße Rose p.88

⁴¹ ibid

⁴² Recht im Unrecht p.241

⁴³ ibid

⁴⁴ ibid p.242

Betreffend der 68er war dies anders. Es herrschte eine Demokratie in Deutschland. Darum mussten die Akteure keine Angst um ihr Leben haben, wenn sie sich gegen ihren Staat auflehnten. Es lautet: „Zu den Grundrechten gehört auch das Recht zum Demonstrieren“⁴⁵. Trotzdem müssen wir uns fragen, ob die Bewegung der 68er berechtigt war oder ob es nur eine Art der Rebellion einer neuen Generation war. Es heißt: „ Da die Mehrzahl dieser Maßnahmen von der politisch aktiven Studentenschaft als Verletzung von Grundrechten verstanden wurde, wurde durch sie die oppositionelle Aktivität von Studenten nicht eingeschränkt, sondern gesteigert.“⁴⁶ Unterstützen würde dies, dass während der Studentenbewegung der 68er gegen sehr viele Dinge propagiert wurden im Gegensatz zu der *Weißer Rose*. Es gab keine bestimmte Richtung, sondern es galt die bestehenden Ideologien zu zerstören, welches vor allem in ihren anti-autoritären und anti-kommunistischen Oppositionen zum Vorschein kamen. Jedoch haben sich die Studenten der 68er sich dadurch selbst einen Stein in den Weg gelegt. Es lautet, dass sich „gegenseitig bekämpfende Splittergruppen und Richtungen“⁴⁷ bildeten, was schließlich zum Scheitern der Bewegung führte. Es ist die Rede von einem „Fehlen übergreifender Themen“⁴⁸.

Das Ausmaß der Bewegungen

Betreffend der Größe der beiden Bewegungen kann man daher behaupten, dass die kleine Anzahl an Anhängern der *Weißer Rose* ihr zu Vorteil kam, denn desto größer die Bewegung, desto schwieriger scheint es zu sein die Kontrolle zu behalten.

Zur Zeit der *Weißer Rose* hatte Deutschland einen sehr beschränkten Kontakt zur Außenwelt. Es schien fast, als sei Deutschland abgeschattet vom Rest der Zivilisation. Obwohl die weiße Rose auch Kontakte nach Russland hatte, galt als Zentrum des Konflikts Deutschland. Klares Ziel war es Deutschland von der Situation einer Diktatur zu befreien und es von den Gräueltaten die sie mit sich brachte aufzuklären. Jedoch wurden ihre Flugblätter erst nach der Hinrichtung der weißen Rose auch weltweit bekannt. Es heißt: „Auch im Ausland fanden die Taten der weißen Rose Anerkennung.“⁴⁹ Unter anderem wurden 1943 ihre Flugblätter „in tausendfacher Auflage“⁵⁰ über Deutschland abgeworfen und zwar von der Royal Air France. Die Flugblätter gelangten auch nach Schweden sowie in die Schweiz und in England sorgte Thomas Mann dafür, dass über BBC London die Aktionen der *Weißer Rose* publik wurden. Er „berichtete von den Vorgängen an der Münchner Universität und würdigte das Tun der Studenten“⁵¹.

⁴⁵ <http://wissen.spiegel.de/wissen/dokument/98/44/dokument.html?titel=%22SONST+SCHLAFEN+UNS+DIE+F%C3%9CSSE+EIN%22&id=46034489&top=SPIEGEL.&suchbegriff=&quellen=&vj=0>

⁴⁶ Soziologie radikaler Studentenbewegungen p. 26

⁴⁷ <http://de.wikipedia.org/wiki/68er-Bewegung>

⁴⁸ Soziologie radikaler Studentenbewegungen p. 29

⁴⁹ Willi Graf und die weiße Rose p.91

⁵⁰ ibid

⁵¹ Willi Graf und die weiße Rose p. 92

Die Frage, die wir uns stellen sollten betreffend der 68er ist, ob es nicht eher ein Generationskonflikt als eine Studentenbewegung gewesen ist. Gefolgt von dem zweiten Weltkrieg wuchs eine Generation, die noch immer das Leid ihrer Vorfahren miterleben. Nicht nur in Deutschland gab es daher Studentenproteste. Auch in Frankreich, Italien und Amerika herrschte das gleiche Phänomen. Eine Bewegung, die auch in Deutschland propagiert wurde, war zum Beispiel die Friedensbewegung. In den 68ern war Deutschland nicht mehr abgeschnitten von der Außenwelt. Dadurch wurden die weltweiten Protestaktionen auch in Deutschland publik. Wer den Anstoß dazu gab, ist schwer festzulegen, aber es lässt es eher unwahrscheinlich erscheinen, dass zwischen den 68ern und der *Weißer Rose* eine Verbindung stand.

Viel mehr könnte ein Anstoß für die Studentenbewegung die Aufarbeitung der deutschen Vergangenheit und der Vietnamkrieg gewesen sein. Es gibt viele Gründe. Doch um dem Ausmaß der Bewegungen zurück zu kommen ist, fest zu stellen, dass die Bewegung der 68er einen beachtlichen Unterschied zur weißen Rose stellt.

So reichten die Proteste der 68er über den Kampf gegen Autorität, Friedensbewegungen, sexuelle Freiheit, Gleichheit jeglicher Minderheiten, gegen Kommunismus und Kapitalismus, Emanzipation bis zu einer neuen Hochschulreform. Es war die Rede eines „Wertewandels in der deutschen Gesellschaft“⁵². Dieser Wertewandel ist Teil der deutschen Kultur geworden. Ob Emanzipation ein positiver Wertewandel war, ist umstritten, so wird behauptet, dass der Geburtenrückgang in Deutschland darauf zurück zu führen sei. Andererseits hatte dieser Wandel eine Verbesserung der deutschen Wirtschaft zur Folge. Im Bezug auf anti-autoritäre Erziehung heißt es, dass das heutige Deutschland deshalb eine Erziehungskrise hätte. Auch die hohen Arbeitslosenzahlen seien auf die 68er zurück zu führen, es heißt „dank der leitungsfeindlicher Achtundsechzigerideologie“⁵³. Auch wenn die 68er nicht der einzige Grund dafür ist, kann es durchaus dazu beigetragen haben. Jedoch hatten die 68er auch die Entwicklung einer neuen Literaturepoche, in der Generationskonflikte den Kern der Erzählungen bildeten zur Folge, sowie eine neuartige Musikrichtung „Rock“. Noch heute werden Sänger wie Joe Cocker und Jimi Hendrix, als Idole der Rock und Blues-Musik gefeiert.

Im Vergleich zu dieser Entwicklung, hat die *Weißer Rose* keine bedeutende Veränderung der deutschen Kultur bewirkt. Alleine der Größenunterschied der Studentengruppen ermöglichte es der weißen Rose nicht eine so große Veränderung einzuleiten. Erst mit der Zeit rückte die weiße Rose zum Vorschein und ist heute teil des Unterrichtsstoffes an deutschen Schulen geworden. Ihre Existenz beweist, dass man den deutschen keine Kollektivschuld aufbürden kann, was noch heute für die nachfolgenden Generationen von großer Bedeutung ist.

⁵² <http://de.wikipedia.org/wiki/68er-Bewegung>

⁵³ <http://www.spiegel.de/kultur/gesellschaft/0,1518,453979,00.html>

① - good knowledge + understanding is shown of the topic, + a good reasoned argument is pursued (E), together using sound analytical + evaluative skills (F). It is only the unreferenced assumptions which let the essay down - the reader needs greater precision.

Der Erfolg und Scheitern der Bewegungen

Für die *Weißerose* stand von Anfang an fest, dass ihre Aktionen mit dem Tod enden würden. Jedoch wurden ihre Flugblätter weltweit bekannt. Hat die weiße Rose durch ihre Aktionen Deutschland von der Schmach befreien können? Zumindest zeigt ihr Tun, dass man dem deutschen Volk keine Kollektivschuld aufbürden können. In den Flugblättern wird die Manipulationslage Deutschlands erklärt und somit die Umstände unter welchen die Deutschen handelten. So heißt es in einem der Flugblätter: „Man glaubt nicht, wie man ein Volk betrügen muß, um es zu regieren.“⁵³ Es galt die ehemaligen Grundrechte der Weimarer Republik wieder einzuführen. Dies betraf hauptsächlich das Recht der Meinungsfreiheit, welches nach der Hitler-Diktatur wieder eingeführt wurde. Ob die *Weißerose* ausschlaggebend für spätere deutsche Studentenbewegungen war, ist schwer zu sagen. Jedoch gibt es viele Anzeichen dafür, dass die weiße Rose einen Grundstein für sie gelegt hat. Alleine schon dadurch, indem sie gezeigt haben, dass Studenten eine bestimmte Verantwortung übernehmen und indem sie Ideologien entwickelten, die auch in den 68ern von großer Bedeutung waren. ✓

Ihr Scheitern blieb jedoch nicht aus. Zahlen mussten sie mit ihrem Leben und damit hielten sie weitere Gruppen davon ab ihren Idealen Folge zu leisten. Durch Unachtsamkeit wurde ihren Aktionen ein Ende gesetzt. Es heißt: „Die Studenten besaßen...keine straff geführte Organisation.“⁵⁴

Da die Bewegung der 68er so weitgreifend war, gab es einige Erfolge sowie auch Niederlagen. So war zum Beispiel die Durchsetzung der sexuellen Freiheit zuerst als gut angesehen worden, doch mit dem Ausbruch von HIV veränderte sich diese anfängliche Einstellung, was den Versuch des Auflebens einer neuen Lebensart scheitern ließ. ✓

Das größte Scheitern haben sich die Studenten jedoch selbst zu zuschreiben. Dass sie gegen ihre eigenen Vorsätze vorgegangen sind, sprich Gewalt angewendet haben, und somit das ihnen zugesprochene Bildnis bestätigten. Auch hier war die Abwesenheit einer Ordnung von großer Bedeutung, denn er erlaubte der Bewegung in viele Splittergruppen auszulaufen, welche sich später gegenseitig bekämpften.

Andererseits haben die 68er auch vieles erreicht. Unter anderem, dass Emanzipation an Bedeutung gewann und somit die Frauen in der Gesellschaft eine wichtigere Rolle annahmen. Dies wird auch in der heutigen deutschen Gesellschaft widerspiegelt. So zum Beispiel mit einer Frau als Bundeskanzlerin. ✓

Auch wenn der Vietnam Krieg nicht verhindert wurde, konnte ein Zeichen gesetzt werden. Der klare Aufruf einer Welt in Frieden, hat die Einstellung gegen Krieg weltweit beeinflusst und dadurch eventuelle spätere Kriege verhindert. ✓

⁵³ Flugblatt 2

⁵⁴ Das kurze Leben der Sophie Scholl p. 150

Schlusswort

Unter Betracht aller bedeutsamen Faktoren der beiden Protestbewegungen, kann man schließen, dass trotz grundlegender Ähnlichkeiten die Unterschiede überwiegen. Ein Vergleich ist daher schwer zu stellen, da die Voraussetzungen und äußeren Umstände von großer Bedeutung sind, welche hier in zwei vollkommen unterschiedlichen Herrschaftssystemen dargestellt wird. ✓

So haben jedoch die Proteste eine gemeinschaftliche Entwicklung der Deutsche Kultur bewirkt. Die Nazivergangenheit wird wahrscheinlich nie in Vergessenheit geraten und das soll sie auch nicht, doch durch die 68er konnte offener über diese Vergangenheit gesprochen werden. Was zu Zeiten der *Weißer Rose* mit dem Tod bestraft wurde, galt noch immer als Tabuthema in den 68ern. Indem sich eine Generation mit seiner Vergangenheit auseinandergesetzt hat, konnte man damit besser umgehen und die heutige Jugend von dieser Last befreien. Mit der Aufklärung gewann auch die weiße Rose an Bedeutung. So werden vor allem die Geschwister Scholl heute zu Tage als Heldenfiguren angesehen. Vergleichen kann man die beiden Studentenbewegungen jedoch nicht, weil sie in zu verschiedenen historischen Epochen geschehen sind. Um einen Vergleich erstellen zu können, müsste man jedoch ähnliche Umstände haben, denn wie erläutert wurde, spielen diese eine bedeutende ✓

Rolle in jeder Studentenbewegung. Es ist lediglich das Prinzip des Studentenprotestes und die Nazivergangenheit, die ein Band zwischen den beiden Bewegungen formt.

Wortzahl

3972

(H) Conclusion is clear + straightforward.

sehr interessant ; sehr gut aufgebaut - klar und präzise.
es fehlt in Teilen an Quellen/Beweise ~~was~~ - schade, da die Ideen ersichtlicher sind.

(K) - an interesting topic, with interesting connections.

Bibliografie

Tatjana Blaha, Willi Graf und die Weiße Rose, K.G Saur, München, 2003

Michael Stolleis, Recht im Unrecht, Suhrkamp Verlag, 1994

Klaus R. Allerbeck, Soziologie radikaler Studentenbewegungen, R. Oldenbourg Verlag, München, 1973

Hermann Vinke, Das kurze Leben der Sophie Scholl, Ravensburger Buchverlag, 1986

Die Weiße Rose, Flugblätter der Weißen Rose,
<http://www.katjasdacha.com/whiterose/leaflets/index.html>

Rudi Dutschke, „Gefahr für uns alle“, der Spiegel
<http://wissen.spiegel.de/wissen/dokument/17/89/dokument.html?titel=%22Gefahr+für+uns+alle%22&id=46039871&top=SPIEGEL&suchbegriff=&quellen=&vl=0>, Mai 1968

Knut Nevermann, „Wir hauen auf den Putz“, der Spiegel
<http://wissen.spiegel.de/wissen/dokument/88/44/dokument.html?titel=%22WIR+HAUEN+AUF+DEN+PUTZ%22&id=46034488&top=SPIEGEL&suchbegriff=&quellen=&vl=0>, Mai 1968

Emil Franzl, „Einseitig, lückenhaft, unsachlich“, der Spiegel
<http://wissen.spiegel.de/wissen/dokument/27/89/dokument.html?titel=%22Einseitig%2C+lückenhaft%2C+unsachlich%22&id=46039872&top=SPIEGEL&suchbegriff=&quellen=&vl=0>, Mai 1968

Herbert Marcuse jr., „Da man sie schlagen wird, kennen sie das Risiko“, der Spiegel
<http://wissen.spiegel.de/wissen/dokument/78/44/dokument.html?titel=%22DA+MAN+SIE+SCHLAGEN+WIRD%2C+KENNEN+SIE+DAS+RISIKO%22&id=46034487&top=SPIEGEL&suchbegriff=&quellen=&vl=0>, Mai 1968

Rudolph Augstein, „Sonst schlafen uns die Füße ein“, der Spiegel
<http://wissen.spiegel.de/wissen/dokument/98/44/dokument.html?titel=%22SONST+SCHLAFEN+UNS+DIE+FÜSSE+EIN%22&id=46034489&top=SPIEGEL&suchbegriff=&quellen=&vl=0>, Mai 1968

Wikipedia, „68er-Bewegung“, <http://de.wikipedia.org/wiki/68er-Bewegung>
Die „Verbrechen“ der 68er, <http://www.wsws.org/de/2001/mar2001/68er-m27.shtml>

Christian Rickens, Feindbild'68, der Spiegel online,
<http://www.spiegel.de/kultur/gesellschaft/0,1518,453979,00.html>, Dezember 06

✓

③ Quality of these sources
is very variable, + they are
not always referred to in
the text (this also affects ①);
in fact, throughout the text
various assumptions ^(historical anecdotes) are made
which are not always referenced.

(

Assessment form (for examiner use only)

Candidate session number	0	0	
--------------------------	---	---	--

Assessment criteria		Achievement level		
		First examiner	maximum	Second examiner
A	research question	2	2	<input type="checkbox"/>
B	introduction	2	2	<input type="checkbox"/>
C	investigation	2	4	<input type="checkbox"/>
D	knowledge and understanding	3	4	<input type="checkbox"/>
E	reasoned argument	3	4	<input type="checkbox"/>
F	analysis and evaluation	3	4	<input type="checkbox"/>
G	use of subject language	3	4	<input type="checkbox"/>
H	conclusion	2	2	<input type="checkbox"/>
I	formal presentation	2	4	<input type="checkbox"/>
J	abstract	2	2	<input type="checkbox"/>
K	holistic judgment	3	4	<input type="checkbox"/>
Total out of 36		27		<input type="checkbox"/>

Name of first examiner: _____
(CAPITAL letters)

Examiner number: _____

Name of second examiner: _____
(CAPITAL letters)

Examiner number: _____